Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 40 (1997)

Heft: 2

Artikel: Kleinodienbücher und Kunstbüchlein : die Veröffentlichung von Vorlagen für Goldschmiede im 16. und beginnenden 17. Jahrhundert

Autor: Schütte, Rudolf-Alexander

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-388625

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RUDOLF-ALEXANDER SCHÜTTE

KLEINODIENBÜCHER UND KUNSTBÜCHLEIN

Die Veröffentlichung von Vorlagen für Goldschmiede im 16. und beginnenden 17. Jahrhundert

HIC.. LIBELLVS.. AVRIFABRIS.. ADEO. COMMODVS. EST. E. VTILIS. EIVSQU. VSVS. NECESSARIVS. DANIEL. HAILLER. SYNCERO. CORTE. EXSCULPSIT. ANNO. DOMINI. 1604. AUGUSTAE. VINDELICORVM (Abb. 1) lautet das Titelblatt einer Folge von sechs Blättern mit Schwarzornamenten aus dem Jahr 1604 von Daniel Hailler[1] und ähnlich heißt es auch auf dem Titelblatt einer ebenfalls sechsblättrigen Folge mit Schwarzornamenten von Corwinian Saur: HIC LIBER. AVRIFECIBUS VALDE. VTILIS. CORWINIANVS. SAWR. EX. FIDELI. CORDE FECIT. Das LIBER bzw. LIBELLUS (Buch bzw. Büchlein) auf den Titelblättern einer nur ein Dutzend Blätter umfassenden Folge von Ornamentvorlagen erscheint auf den ersten Bilck merkwürdig und unverständlich, doch führen die angesichts eines ersten Nichtverstehens gestellten Fragen zu interessanten Gesichtspunkten im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Vorlagenblättern für Goldschmiede. Wurden also die Vorlagen, wie es auf den Titelblättern angegeben ist, in Form eines Buches veröffentlicht und wurde damit auf den Messen in Frankfurt und Leipzig gehandelt? Oder war die Bezeichnung Buch bzw. Büchlein nur eine alte, nicht mehr den Gegebenheiten entsprechende Bezeichnung (was aber immerhin die Vermutung nahe legen würde, daß es Entwicklungen gegeben hat, die in diesen Ausdrücken sinnfällig widergespiegelt wurden), so daß man sich die Verbreitung der Vorlagen als eine auf den Austausch innerhalb der Goldschmiedewerkstätten beschränkte Angelegenheit vorstellen müßte?

I

Zur Beantwortung dieser Fragen ist ein genauerer Blick zum einen auf den Buchmarkt des ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts und zum anderen auf die Entwicklung der sogenannten Kunstbüchlein, also der Vorlagenbücher für Künstler und Kunsthandwerker im 16. Jahrhundert notwendig. Dabei ist es zunächst wichtig zu wissen, daß Bücher in dem hier behandelten Zeitraum ungebunden, das heißt als Buchblock, ver- bzw. gekauft und dann vom Käufer nach eigenem Geschmack und an seinen finanziellen Möglichkeiten ausgerichtet zum Buchbinder gegeben wurden[2]. Dies beinhaltete die Möglichkeit, verschiedene Buchblöcke zusammenzubinden, um so Sammelbände nach eigenen Interessen anzulegen, wofür es zahlreiche Beispiele in historisch gewachsenen Bibliotheken gibt. Oft finden sich bei umfangreicheren Büchern bzw. Buchblöcken, die mit Kupfertafeln versehen wurden, am Anfang oder Schluß des Textes Hinweise an den Buchbinder, an welcher Stelle des Buches die Kupfertafeln beigebunden werden sollten.

Einen guten Einblick in den Umfang und die Vielfältigkeit der zeitgenössischen Buchproduktion geben die Messkataloge zu den alljährlichen Fasten- und Herbstmessen in Frankfurt und Leipzig, die die zur Messe mitgeführten Neuerscheinungen einzelner Buchhändler auflisten[3]. Nach immer dem gleichen Schema aufgebaut, beginnen die Messkataloge mit der Auflistung theologischer Schriften, zunächst in Latein, dann in Deutsch, es folgen die juristischen und medizinischen Schriften (diese noch in sehr geringem Umfang), ebenfalls zunächst in lateinischer dann in deutscher Sprache, worauf sich die Auflistung der klassischen und der wesentlich weniger Platz einnehmenden deutschen Prosa anschließt, um

gegen Ende der Kataloge hin mit einer Abteilung abgeschlossen zu werden, die mit «Mancherley buecher in allerhand kuensten vnd anderen kurzweyligen uebungen» oder ähnlichen Titeln überschrieben ist. Gerade die letztgenannte Abteilung ist für die Frage nach den über den Buchmarkt veröffentlichten Vorlagen für Künstler besonders aufschlußreich.

Beispielhaft für die oben dargelegten Zusammenhänge seien hier zwei Bücher aus der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel herausgegriffen. Diese Bibliothek eignet sich besonders gut, den angesprochenen Fragestellungen nachzugehen, bewahrt sie doch viele Vorlagenstiche in ihrem ursprünglichen Zusammenhang, das heißt in Büchern und nicht in Einzelblätter aufgelöst und aufgezogen, wie es in den großen Graphischen Sammlungen der Fall ist. Für alle weiteren hier genannten Beispiele wurde auf ihre Bestände zurückgegriffen. Das erste hier angeführte Beispiel ist eine Folge von dreißig Radierungen für Goldschmiede von Georg Wechter d. Ä. aus dem Jahr 1579, bezeichnet auf dem Titelblatt: 30 STVCK ZVM VERZAICHNEN FVR DIE GOLDSCHMIED VERFERTIGT (Abb. 2)[4]. In mehreren Kupferstichkabinetten oder größeren Graphischen Sammlungen sind Einzelblätter dieser Folge vertreten, in der Herzog August Bibliothek aber findet sich die komplette Folge zusammen mit 43 Blatt Punzenstichen des Bernhard Zan von 1581 eingebunden in zeitgenössisches Pergament mit deutlichen Anzeichen von Gebrauchsspuren[5]. Eine weitere Vorlagenserie von insgesamt siebzehn Blättern, die sich sonst nur in den großen Ornamentstichsammlungen findet, gibt es gleich zweimal in Buchform in Wolfenbüttel. Es ist die: PANOPLIA SEV armamentarium ... des Johan Vredeman de Vries, 1572 in Antwerpen bei Theodor Gallaeus verlegt (Abb. 3), eine äußerst wichtige Folge von Trophäendarstellungen, die nicht nur Rüstungen sondern auch Musikinstrumente, Künstlerwerkzeuge und anderes in tropäenähnlicher Anordnung wiedergibt[6]. Nachzutragen bleibt, daß sich diese Folge auch in den Ankündigungen des Messkataloges von Georg Willers aus dem Jahr 1572 wiederfinden läßt[7].

Kommen wir noch einmal auf den Buchmarkt – oder sollte man ihn besser als Buch- und Graphikmarkt bezeichnen? – des 16. Jahrhunderts zurück. Es stellt sich die Frage, in wieweit nicht nur größere Buchblöcke und kleinere Heftchen, sondern auch einzelne Bögen und letztlich sogar Einzelblätter gehandelt wurden – wieder geben die Messkataloge die gewünschte Auskunft. Bei dem 1586 angekündigten Titel: «Kuenstliches Rolwerck vnd Figuren fuer Maler/ Schreiner/ vnd andere Kuenstler/ Venedig 4°» läßt sich ein geringer Umfang vermuten, doch nicht beweisen (es scheint sich um ein anonymes Heft gehandelt zu haben, das heute nicht mehr nachweisbar ist)[8]. Anders sieht es aus bei dem vier Jahre später angebotenen «Vera imago Joannis Eckij Theologi», welches sowohl in «forma folio» als auch in «forma semifolij» verkauft wurde. Doch auch noch kleinere Einzelblätter waren erhältlich, wie aus dem folgenden Blatt, angeboten 1572, hervorgeht: «Crux Christi, cum Maria, Joanne & Maria Magdalena tenente crucem, in folio octauo. P.W.[9]» Dies waren keine Ausnahmen; das Bild eines ausdifferenzierten Buchmarktes, der zu einem beträchtlichen Teil auch Bildmarkt war, ist stark durch den Handel von Einzelblättern gekennzeichnet, von denen man sich vorstellen kann, daß sie nicht nur den Vorlagenbedarf von Künstlern und Kunsthandwerkern deckten, sondern auch den Bedarf breiterer Käuferschichten an graphischen Bildern[10].

Auf der Herbstmesse 1573 wurden «Die tag der sieben Planeten/ klein» oder «Die zwelff Apostel/ klein» angeboten[11], und ein Jahr später, 1574, konnte man neben den üblichen Bildern mit christlichen Themen wie der «Vita Christi, in kleineren Figuren» oder der «Trinitas auff einem Regalboden» auch mythologische Themen wie «Venus & Cupido cum Satyra, auff einem Regal-

bogen» erstehen[12]. Bei den angegebenen Einzelblättern lassen sich keine Rückschlüsse mehr auf die ausführenden Künstler ziehen und man muß wohl annehmen, daß es sich um weniger bekannte Künstler handelte, die für den sich schnell umsetzenden Massenbedarf produzierten. Dieses Erscheinungsbild kann aber nicht ohne weiteres verallgemeinert werden, denn auch Einzelblätter bedeutender Künstler wurden gehandelt, und in manchen Fällen geben die Messkataloge bisher kaum beachtete Auskunftsmöglichkeiten. So manifestiert sich zum Beispiel die Dürer-Renaissance um 1600, mit der man das Phänomen der stilistischen Rückgriffe der Zeit um 1600 auf den als vorbildlich empfundenen Dürer und seine Zeitgenossen bezeichnet, auch auf dem Buchmarkt[13]. Zur Ostermesse von 1595 kündigte Th. Lutz in seinem Messkatalog die Wiederauflage folgender Blätter des Lucas von Leyden an: «Die vier Euangelisten durch den fuernehmen alten Herrn lucas von Leyden Anno 1518. Allen Mahlern/ Golt vnd Silberarbeitern/ Bildhawern vnd alle/ so der Kunst zugethan kuenstlich auffs kupfer gebracht/ vnd abermals der Kunst liebhaber zugefallen an tag geben. Anttorff. in 4°[14].» Mit ähnlich anpreisenden Worten wurden ferner auch «Zehen Kunstreiche Stuecke vom leben/ leiden vnd Tod Christi», «Feunff kuenstliche vnd nach dem leben gestochen possierliche Figuren Anno 1520» und der «Salvator samt den XII. Aposteln», alle nach Lucas van Leiden, angeboten.

Zurück zu den beiden Titelblättern der eingangs zitierten Schwarzornamentfolgen; daß ihr geringer Umfang, das heißt der Druck von einzelnen Serien auf einem Einzelbogen oder auf wenigen kleinen Bögen kein Argument gegen ihren Handel auf den Messen ist, geht aus dem oben Gesagten hervor, doch ist die Beweisführung für diese Annahme nur indirekt möglich. Zunächst stellt sich die Frage, unter welcher Bezeichnung die Schwarzornamentvorlagen in den Messkatalogen aufgeführt wurden – eine mögliche Antwort darauf sind die ‹Kleinodienbücher›, die selten in den Messkatalogen verzeichnet, dafür aber häufiger von den Kunsthändlern zur Messezeit in Frankfurt oder Leipzig angeboten wurden. «Koestlicher Kleinoter Zierd/ vnd gaben deß weiblichen Geschlechts» heißt ein solches Büchlein, das 1608 von S. Latomus auf der Herbstmesse angezeigt wurde, übersetzt «aus dem Frantzösischen verziert durch Hans Beat Groß genandt Vayen/ Stattvogt zu Enfisheim/ Freyburg bey Georg Han in 8°»[15]. Da der in diesem Büchlein genannte Hans Beat Groß nicht als Schwarzornamentstecher nachgewiesen ist, muß man wohl davon ausgehen, daß auch sein Kleinodienbuch keine Schwarzornamentvorlagen enthielt[16], doch was man sich unter den Kleinodienbüchern vorzustellen hat, wie häufig sie gehandelt wurden und daß durchaus auch Schwarzornamentvorlagen in diese Kategorie von Büchern gehören, geht aus einem Nachlaßinventar des Cornelius Caimox hervor, der einen Kunsthandel betrieb und 1588 in Leipzig zur Zeit der Messe starb. Das anläßlich seines Todes aufgestellte Inventar seiner aus Nürnberg nach Leipzig mitgeführten Handelswaren ist glücklicherweise erhalten geblieben[17]. In diesem Inventar sind neben vielen anderen Kunstbüchlein, Gemälden und kunsthandwerklichen Gegenständen folgende Kleinodbücher aufgeführt (wobei die große Stückzahl überrascht): «49 Neue Cleinotbücher No. 7; 8 geschnittene Kleinothbüchlein No. 5; 11 Kleinothbüchlein altt und 18 Kleinothbüchlein altt Hanß Colart.[18]» Der zuletzt genannte Name des Hans Collaert verdeutlicht, daß es sich bei den Kleinodbüchern um Vorlagen für Goldschmiede handelt[19], die hohe Zahl der im Nachlaß verzeichneten Exemplare zeigt aber auch, daß der Kreis der an diesen Büchern interessierten Personen über den Kreis der Goldschmiede hinausging und mögliche Auftraggeber der Goldschmiede sowie «KVNST LIEFHEBBENDE LEVCHT» – so heißt es auf einem von Balthasar Caimox

herausgegebenen und von Michael le Blon gestochenen Titelblatt – mit einschloß[20].

Mit Cornelius Caimox ist der für den Handel mit Kunstbüchern so wichtige Berufsstand der Kunsthändler und -verleger angesprochen; doch gerade auf diesem Gebiet gibt es noch unüberwindlich große Forschungslücken, so daß dieses Thema hier nur angedeutet werden kann. Die wohl wichtigste Aufgabe der Kunsthändler oder Bilderhändler – Paul Fürst beispielsweise,

Detail aus Abb. 5.

der um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Nürnberg tätig war, wurde als der «Kaufmanne, so der Bildermann genennet wird» bezeichnet[21] – war das schnelle Erkennen und Reagieren auf einen wachsenden Bedarf an Bildern, sei es, daß zeitgenössische Künstler beauftragt wurden, oder sei es, daß alte Platten aufgekauft und neu verlegt wurden (wie das Beispiel der erneuten Auflage der Stiche von Lucas van Leiden gezeigt hat). Unter dem Stichwort ‹Kunst-Handel› gibt die Oeconomisch-technische Encyklopedie des Johann Georg Krünitz in ihrem 55. Band von 1791 Informationen, die wohl auch für das 16. und 17. Jahrhundert zutreffen. Kunst-Händler werden dort gegenüber Galanterie-Händlern abgesetzt, letztere handeln mit Werken der Bildenden Kunst, erstere «verlegen bloß Kupfer mit Text, und dürfen keine Werke ohne Kupfer in Verlag nehmen» und weiter: «Die größeren Kupferwerke verkaufen diese auch in einzelnen Blättern.[22]» Zentren dieses Handels waren Nürnberg und Augsburg.

II

In einem zweiten Abschnitt gilt es, die Kleinodienbücher in den ihnen zugehörigen Rahmen zu stellen. Die Kleinodienbücher ihrerseits sind Teil eines größeren Stranges der Kunstbüchlein, die sich im 16. Jahrhundert ausgebildet und ausdifferenziert haben, und die näher zu betrachten im folgenden geschehen soll.

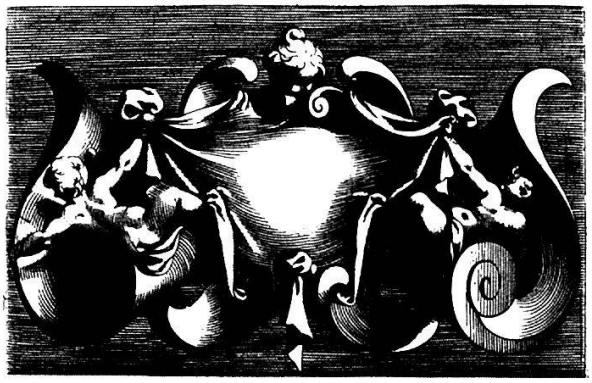
Der Titel ‹Kunstbüchlein› ist ein aus der Gattung selbst übernommener zeitgenössischer Begriff, der auf den für die Analyse dieser Bücher so wichtigen Titelblättern auftaucht, und der hier gegenüber den in der Sekundärliteratur ebenfalls verwendeten Begriffen ‹Vorlagenbuch› oder ‹Lehrbüchlein› bevorzugt wird[23]. Die für den Beginn der Kunstbücher wichtigsten Anstöße gingen von Dürers «Underweysung der messung», Nürnberg 1525 und seinem Buch «Von menschlicher Proportion», Nürnberg 1528 aus. Obwohl Dürers Bücher sehr anspruchsvoll und nicht für alle Künstler bzw. Kunsthandwerker praktizierbar waren, so sind sie doch schon für einen größeren Leserkreis bestimmt gewesen, «zuo nutz allen denen, so zuo dieser kunst lieb tragen». Diese Formulierung taucht in erweiterter Form in den meisten späteren Kunstbüchlein wieder auf, so zum Beispiel 1531 bei Hieronymus Rodler, der seine «Kunst des Messens» «Zu nutz allen kunstliebhabern, fürnemlich den/ Malern, Bildhawern, Goldschmiden, Seidenstickern, Steynmetzen,/ Schreinern ...» herausgegeben hat[24]. Die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts noch meistenteils theoretischen Kunstbüchlein mit größerem Umfang entwickelten sich in der zweiten Jahrhunderthälfte hin zu einfacheren, kleineren Büchlein mit wenigen Vorlagen und einem reduzierten Titelblatt[25]. Die Reduktion in Umfang und theoretischem Anspruch ermöglichte eine große Differenzierung der Kunstbüchlein – doch dazu gleich. Der

nur sehr summarisch angedeutete Entwicklungsprozeß der Kunstbüchlein läßt sich anhand der Vorworte dieser Bücher gut belegen. So begründet zum Beispiel Heinrich Lautensack die Herausgabe seines vereinfachten und im Umfang reduzierten Büchleins mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die Kompliziertheit von Dürers Büchern: «...und dieselbigen Kunstverstendigen/ haben viel andere herrlichere Buecher jetzt dieser zeit/ als den Vitruuium/ Item des Albrecht Dürers/ vnnd denn die Buecher von der Architektur/ die alle gewaltig von dieser Kunst an tag sind/ aber die Jugend im anfang zu schwer/ Derhalben ich die Jugend wil gebeten haben/ diß mein Buechlein im besten von mir auffzunemmen/ ...[26]». Noch ein weiterer interessanter Hinweis findet sich bei Lautensack: «... dann so der liebhaber zu dieser kunst das recht fast/ das ich auff das einfeltigste vnnd schlecht hab angezeigt/ wirdt er gewißlich so er darinn fort fehret/ vnnd sihet denn so er die maß hat/ vnd sich an das Conterfehten helt/ vnnd dann dem leben nach macht/ je lenger je mehr lust darinn vberkommen ...». Lautensack empfielt mit anderen Worten erst das Studium der Kunstbüchlein und dann das Studium der Natur – Kunstbüchlein werden hier, zumindest in der Tendenz, zum schnell praktizierbaren Ersatz für ein mühseliges und umständliches Naturstudium; eine Erklärung, die die Vielfältigkeit und die weite Verbreitung der Kunstbüchlein zu verstehen hilft.

Die Vielfalt der Kunstbüchlein kann hier nur andeutungsweise und in einer vorläufigen Zusammenstellung, geordnet nach Vorlagenbereichen, wiedergegeben werden, wobei in den Anmerkungen einzelne Beispiele oder weiterführende Literaturhinweise angefügt werden (die genannten Beispiele sind nach den jeweiligen Ausgaben der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel oder der Sekundärliteratur zitiert):

a) Architektur- und Säulenbücher[27]
   Festungsbücher[28]
   Brunnenbücher[29]
   Thermenbücher (Abb. 4)[30]
   Perspektivbücher (Abb. 5 und S. 69)[31]
   Schreinerbücher[32]
b) Mauresken- und Groteskenbücher[33]
   Kartuschen- bzw. Compertimentbücher[34]
   Wappenbücher (Abb. S. 71)[35]
   Trophäenbücher[36]
c) Jagd- und Tierbüchlein[37]
   Früchte- und Blumenbüchlein[38]
   Monatsbüchlein[39]
d) Modelbücher[40]
   Trachtenbücher[41]
   Kleinodbücher[42]
   Bücher mit Trinkgeschirren (Abb. 6, 7)[43]
e) Schriftenbücher (Abb. 10)[44]
   Buchstaben- oder Alphabetbüchlein[45]
f) In einer erweiterten Begriffsdefinition der Künstbüchlein[46] auch:
   Imaginesbücher[47]
   Historienbücher[48]
   Metamorphosenbüchlein (Abb. 8, 9)[49]

Zu Beginn dieses Textes standen die beiden Titelblätter der Kleinodienbücher von Corwinian Saur und Daniel Hailler; auf diesen Titelblättern wurden als Künstler, denen die Vorlagen nützlich sein konnten, nur die Goldschmiede genannt («aurifecibus valde utilis» und «aurifabris adeo commodus est e utilis eiusq. necessarius»). Gegenüber anderen Kunstbüchlein, die sich in der Regel an Maler, Bildhauer, Goldschmiede, Schreiner und andere Kunsthandwerker wandten, bedeutet dies eine Einschränkung und Spezialisierung, die auch ihren geringen Umfang bedingt, die aber nicht verdecken sollte, daß die Kleinodienbücher in den größeren Rahmen der Kunstbüchlein gehören, und in größerem Ausmaß auf den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig gehandelt wurden. Die differenzierte Behandlung der Kunstbüchlein im zweiten Teil dieses Aufsatzes weist auf die Reichhaltigkeit dieser Gatung hin und kann vielleicht weitere Forschungen zu diesem Thema anregen.



L. Kilian, Schildbyhlin, 1610 (vgl. Anm. 35).

ANMERKUNGEN

[1] Museum für Angewandte Kunst Wien, Inv-Nr. D 295, 10×6,8 cm (Höhe vor Breite). – Das Titelblatt von Saur wurde nach dem Abdruck im Victoria & Albert Museum London, Inv-Nr. E. 1625-1923 zitiert, das Blatt mißt 11×7 cm.

[2] Vgl. die Stichworte ‹Buchbinderei› und ‹Buchblock› in: K. K. Walther (Hrsg.), Lexikon der Buchkunst und Bibliophilie, München 1988.

[3] Benutzt wurden die Wolfenbütteler Messkataloge, verzeichnet bei: W. Born, Catalogi Nundiales 1571–1852. Die Frankfurter und Leipziger Messkataloge der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel (Repertorium zur Erforschung der Frühen Neuzeit, Bd. 5), Wolfenbüttel 1995. – Ferner die Faksimiledrucke von Messkatalogen: B. Fabian (Hrsg.), Die Messkataloge des 16. Jahrhunderts.
Faksimiledrucke
Bd. I: Die Messkataloge Georg Willers. Herbstmesse 1564 bis Herbstmesse 1573, Hildesheim 1972.
Bd. II: Die Messkataloge Georg Willers. Herbstmesse 1574 bis Herbstmesse 1580, Hildesheim 1973.
Bd. III: Die Messkataloge Georg Willers. Herbstmesse 1581 bis Herbstmesse 1587, Hildesheim 1980.
Bd. IV: Die Messkataloge Georg Willers. Herbstmesse 1588 bis Herbstmesse 1592, Hildesheim 1978.

[4] Herzog August Bibliothek Sig.: Uk 4° 41. – Vgl. Carsten-Peter Warncke, Die ornamentale Groteske in Deutschland (Quellen und Schriften zur Bildenden Kunst, Bd. 6), Berlin 1979, Bd. 2, Nr. 515.

[5] Es handelt sich bei diesem Band um eines der äußerst raren zeitgenössischen Werkstattbücher, wie aus seinem stark abgenutzten Zustand, den Ausschnitten einzelner Seiten (bei der Folge von Wechter sind sieben komplette Seiten ausgeschnitten worden) und einzelnen Blattbeschneidungen hervorgeht. Ein zeitgenössischer handschriftlicher Eintrag (wahrscheinlich eines Goldschmiedes) ist leider soweit beschnitten, daß der entzifferbare Rest allein keinen Sinn macht. Zu Wechter und Zan vgl.: Ausstellungskatalog: Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500–1700, hrsg. von G. Bott, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg von 28.6.–15.9.1985, München 1985, Nr. 391–396 und Nr. 397–407.

[6] Herzog August Bibliothek Sig.: 8 Geom 2° (2) und Sig.: 36.13 Geom 2° (3), das Titelblatt aus dem letztgenannten Band ist hier abgebildet. In beiden Fällen sind den Vorlagen von de Vries andere zeitgenössische, niederländische Ornamentfolgen beigebunden. – Vgl. Rudolf Berliner und Gerhart Egger, Ornamentale Vorlageblätter des 15. bis 19. Jahrhunderts, 3 Bde., Berlin 1981, Nr. 692, 693.

[7] B. Fabian (wie Anm. 3), Bd. I, S. 474.

[8] Zitiert nach B. Fabian (wie Anm. 3), Bd. I, S. 171.

[9] Zitiert nach B. Fabian (wie Anm. 3), Bd. I, S. 473.

[10] D. L. Paisey definiert in seinem Aufsatz: Literatur, die nicht in den Meßkatalogen steht, in: Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens Bd. 6 (Bücher und Bibliotheken im 17. Jahrhundert in Deutschland), hrsg. von Paul Raabe, Hamburg 1980, S. 115–125, Bücher als «bibliographische Einheiten bis hin zu Einzelblattdrucken», S. 116.

[11] Zitiert nach B. Fabian (wie Anm. 3), Bd. I, S. 532.

[12] Zitiert nach B. Fabian (wie Anm. 3), Bd. II, S. 53.

[13] Zur Dürer-Renaissance vgl.: H. Kauffmann, Albrecht Dürer in der Kunst und im Kunsturteil um 1600, in: Vom Nachleben Dürers. Beiträge zur Kunst der Epoche von 1530 bis 1650 (Anzeiger des Germanischen National-Museums 1940 bis 1953), Nürnberg 1954, S. 18–60 und G. Goldberg, Zur Ausprägung der Dürer-Renaissance in München, in: Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst 31/1980, S. 129–175.

[14] Wolfenbütteler Messkataloge, Katalog Th. Lutz (Ostermesse 1595), vgl. W. Born (wie Anm. 3), Nr. 45. Es handelt sich um die Stiche mit der Bartsch-Nr.: B 100–B 103.

[15] Wolfenbütteler Messkataloge, Katalog von S. Latomus (Herbstmesse 1608), vgl. W. Born (wie Anm. 3), Nr. 105. Es muß hier angemerkt werden, daß nicht alle Literatur in den Meßkatalogen verzeichnet wurde, und daß insbesondere Kleinschriften, zu denen auch die Schwarzornamentvorlagen gehörten, in vielen Fällen nicht aufgeführt wurden. Die Forschung zu dieser Problematik befindet sich erst in den Anfängen, vgl. dazu D. L. Paisey (wie Anm. 10).

[16] Weder Hans Beat Groß noch Georg Han sind im Thieme-Becker verzeichnet.

[17] A. Kirchhoff, Beiträge zur Geschichte des Kunsthandels auf der Leipziger Messe, in: Archiv für die Geschichte des Deutschen Buchhandels XII/1889, S. 188–200.

[18] Zitiert nach A. Kirchhoff (wie Anm. 17).

[19] Zu Hans Collaert vgl. H.-J. Heuser, Drei unbekannte Risse Hans Collaerts des Älteren, in: Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen 6/1961, S. 29–53.

[20] Vgl. Anm. 38. Ein Beispiel für ein Kleinodienbuch im Besitz eines Auftraggebers ist im Nachlaßinventar des Octavian Secundus Fugger zu finden; dort heißt es unter der Nr. 825: «Ain büchlin vonn gestochene Clainotern», zitiert nach: N. Lieb, Octavian Secundus Fugger (1549–1600) und die Kunst, Tübingen 1980, S. 123 und S. 266.

[21] Th. Hampe, Beiträge zur Geschichte des Buch- und Kunsthandels in Nürnberg. II. Paulus Fürst und sein Kunstverlag, in: Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum, 1914/15, S. 3–327, das Zitat findet sich auf S. 7.

[22] Oeconomisch-technische Encyklopädie oder allgemeines System der Staats- Stadt- Haus- und Land-Wirthschaft, und der Kunst-Geschichte, in alphabetischer Ordnung; von D. Johann Georg Krünitz, Fünf und funfzigster Theil, Berlin 1791, S. 302.

[23] Die Literatur zu den Kunstbüchlein ist zahlreich, jedoch ausschnitthaft und unbefriedigend und geht kaum über die Aufzählung der bekanntesten Titel (von Dürer, Rodler, Lautensack, Hirschvogel, Jamnitzer, Lencker und Amman) hinaus; genannt wird hier nur die neuere Literatur: G. Werner (Bearb.), Nützliche Anweisung zur Zeichenkunst. Illustrierte Lehr- und Vorlagenbücher (Kataloge des Germanischen Nationalmuseums I), Nürnberg 1980. R. Keil, Die Rezeption Dürers in der Deutschen Kunstbuchliteratur des 16. Jahrhunderts, in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 38/1985, S. 133–150. H. Kunze, Geschichte der Buchillustration in Deutschland. Das 16. und 17. Jahrhundert, 2 Bde., Frankfurt 1993, S. 322–331 («Kunstbüchlein und Vorlagen»).

[24] Zitiert nach G. Werner (wie Anm. 23), Nr. 3, 4.

[25] Von der Tendenz zur Vereinfachung und Verkleinerung der Kunstbüchlein gibt es eine Reihe von Ausnahmen, die nicht verschwiegen werden sollen, wie z. B.: Hans Lenckers «Perspectiva literaria», Nürnberg 1567; Wenzel Jamnitzers «Perspectiva», Nürnberg 1568; Jost Ammans «Kunstbüchlein», Frankfurt 1578 und Christoph Jamnitzers «New Grotesken Buch», Nürnberg 1610. Zu Jamnitzers Groteskenbuch vgl.: C.-P. Warncke, Christoph Jamnitzers «New Grotteßken Buch» – ein Unikat in Wolfenbüttel, in: Wolfenbütteler Beiträge, hrsg. von Paul Raabe Bd. 3/1978, S. 65–87.

[26] Zitiert nach der Neuauflage von 1618 (Erstausgabe 1564), Herzog August Bibliothek, Sig.: 36 Geom 2° (1).

[27] Vgl. E. Forssmann, Säule und Ornament, Studien zum Problem des Manierismus in den nordischen Säulenbüchern und Vorlageblättern des 16. und 17. Jahrhunderts, Stockholm 1956.

[28] A. Dürer, Etliche vnderricht zu befestigung der Statt, schloß vnd flecken, Nürnberg 1527. ARCHITEKTURA Von Vestungen ... Durch Daniel Speckle/ der Statt Straßburg Baumeister seligen ... (Neuauflage), Sraßburg 1608.

[29] Artis Perspectivae ... Vilerleij kunstliche stuck der edlen Perspective, samt mehrerleij Waßerbrunnen ... Newlich erdacht vnd ordonniert durch Hans Fridman Friesz., Antwerpen o. J.

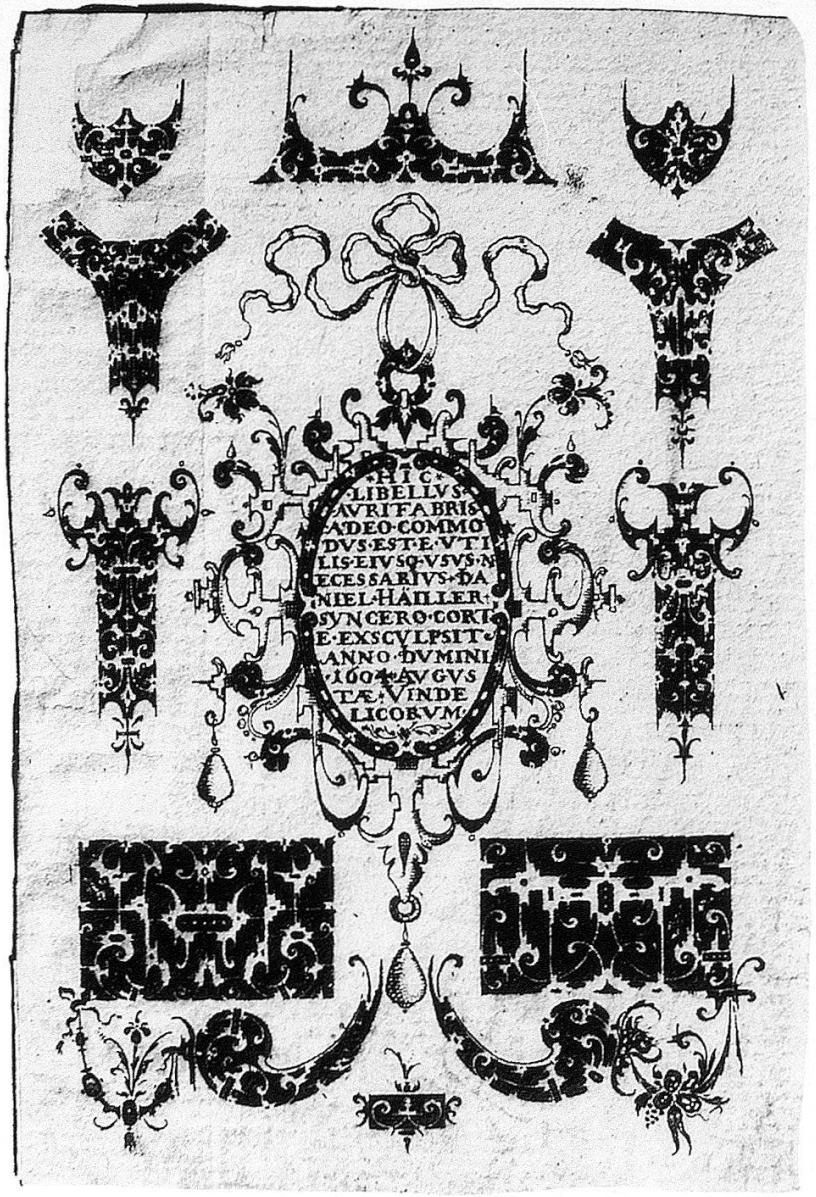
[30] Herzog August Bibliothek, Sig.: 36.2 Geom 2° (4): New Termis Buch/ Von allerley grossen vierfuessigen Thieren zugerichtet/ ... Durch Joseph Boillot, Anno 1604. Vgl. E. Forssmann (wie Anm. 27), S. 145 ff.

[31] Siehe die in Anm. 25 erwähnten Perspectivbücher von Hans Lencker und Wenzel Jamnitzer. Abgebildet ist hier das Perspectivbuch Jamnitzers aus der Herzog August Bibliothek, Sig.: 10 Geom 2°. Das Exemplar der Herzog August Bibliothek stammt aus der Bibliothek Jamnitzers und wurde von ihm laut handschriftlichen Eintrags zwei Jahre vor seinem Tod an seinen Freund Zacharias Lochner geschenkt. Der transcribierte

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN ABBILDUNGEN

1 *D. Hailler, Libellus Avrifabris, 1604 (vgl. Anm. 1).*
2 *G. Wechter d. Ä., Verzaichnen fvr Goldschmied, 1579 (vgl. Anm. 4).*
3 *J. Vredeman de Vries, Panoplia seu armamentarium, 1572 (vgl. Anm. 6).*
4 *J. Boillot, New Termis Buch, 1604 (vgl. Anm. 30).*
5 *W. Jamnitzer, Perspectiva, 1568 (vgl. Anm. 31).*
6/7 *M. Zündt, Trunnckgeschirn, 1551 (vgl. Anm. 43).*
8/9 *C. de Passe, Metamorphosenbüchlein, 1602 (vgl. Anm. 49).*
10 *H. Ulrich, Schöne Schriften, 1605 (vgl. Anm. 44).*

Abb. 1: Museum für Angewandte Kunst Wien; alle übrigen: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.


HIC
LIBELLVS
AVRIFABRIS
ADEO COMMO
DVS EST E VTI
LIS EIVSQ VSVS N
ECESSARIVS DA
NIEL HÄILLER
SVNCERO CORTI
E EXSCVLPSIT
ANNO DVMINI
1604 AVGVS
TÆ VINDE
LICOBVM

1

30
STVCK
ZVM VERZACH
NEN FVR DIE GOLD
SCHMID VERFERTIGT
GEORG WECHTER
I 5 MALLER 7 9
NVRMBERG

2

PANOPLIA SEV
armamentarium ac ornamenta
cum artium ac opificiorum
tum etiam Exuuiarum Mar:
tialium, qua Spolia quoque
alijs appellari consueuêre
Iohs Vreedman Vriesc inuentor
Gerar de Iode excudebat Anno 1572

New Termis Buch/

Von allerley grossen vierfüssigen Thieren zugerichtet/

Mit beygefügter Thieren Contrarieteten/ sampt etlicher massen Beschreibungen/ gantz lieblich vnd lustig/ gleichsam als zur hande/ vnd in einem Spiegel vorgestellet/

Allen Künstlern/ Werckmeistern/ Maalern/ Bildhauwern/ Schnitzlern/ Goldschmiden/ Schreinern/ Glasmalern/ vnd allen Liebhabern dieser Künsten/ zu sonderbarem gefallen gestellt/ vnd ans Liecht gebracht/

Durch

Den Kunstreichen vnd weitberhümpten/ Königlicher Majestat in Franckreich Gegenschreibern von Langres/

IOSEPH BOILLOT.

Getruckt ANNO 1604.

ARITHMETICA · GEOMETRIA · INCLINATIO · DILIGENTIA · PERSPECTIVA · ARCHITECTVRA

PERSPECTIVA.
Corporum Regularium.

DAs ist/ Ein fleyssige Fürweysung/ Wie die Fünff Regulirten Cörper/ daruon Plato inn Timaeo/ Vnnd Euclides inn sein Elementis schreibt/ ꝛc. Durch einen sonderlichen/ newen/ behenden vnd gerechten weg/ der vor nie im gebrauch ist gesehen worden/ gar Künstlich inn die Perspectiua gebracht/ Vnd darzu ein schöne Anleytung/ wie auß denselbigen Fünff Cörpern one Endt/ gar viel andere Cörper/ mancherley Art vnd gestalt/ gemacht/ vnnd gefunden werden mügen.

Allen Liebhabern der freyen Kunst zu Ehrn/ durch Wentzeln Jamitzer/ burgern vnd goldtschmid in Nürmberg/ mit Götlicher hülff an tag geben. ꝛc.

Mit Röm: Kayserlicher May: befreyung/ Inn 15. Jaren nicht nach zudrucken.

Anno, M. D. LXVIII.

Ich wentzel Jamitzer ver Er des puch meinem
freund
ginstigem Zocherius Lochner zu guter gechter
gedenck mein pei zu gedengen 1583 Jar den 2 Juni

50

INSIGNE AC PLANÈ NOVVM ŌPVS
Cratero graphicum, in quo mirificæ, ac prorsus artificiosæ uariorum poculorum Icon es
Seu imagines pulcherrimè expressæ sunt ad communem usum, aurifabrorum, sculptorum, pic to,
Rumq; ac artificum penè omnium, quot quot artificioso Poeticoq; imaginum genere ad di,
Versa utuntur opera, nunc primum in Jucem editum Noribergæ Anno Domini

M. D. LI.

Ein new Kunnstbuch darinnen Kunnstreiche Contra,
fect vnnd bildnus vonn allerley Trunckgeschirn Credennitzen vnnd Becherinn
Mit fleiss gestellet vnnd abgedruckt sind, Goldschmiden, Bildhawern, Ma,
lern, vnnd allen Künnstlern so sich etwan Künnstlicher vnnd Poetischer
Bildwerck Jnn Jrer arbait gebrauchenn ganntz
dienstlich
Jetzunnd erst vonn newem auss ganngen vnnd gedruckt zu
Nuremberg Anno Christi
1551.

TEMERARII ATQVE IMPOTENTIS Amoris exempla aliquot illustriora, ex P. Ou. Nasonis quindecim Metamorphoseos libris desumta, et typis elegantissimis ob oculos posita.

En tibi, Lector et spectator humanissime, libellum lepidissimis Ouidianarũ fabularũ iconib9 refertum, ijs videlicet quas insani ac illegitimi amoris sæuique Cupidinis telis infectas esse vidimus. non eum quidem in finem à nobis collectas et formis æneis excusas, vt hoc libello floridæ ac min9 circumspectæ juuentuti ad eandem facem materiam præberemus; (quorsum enim superuacaneus ille labor vt igni oleum infundamus?) sed quò ijs veluti moralibus vterentur, Cautiùs vt tali discant se credere Marti. Marti inquam, quòd in Venereis sæpenumero non minori quã in Martijs castris periculo pugnetur. Præterea vt pictorib9 quoque, aurifabris, statuarijs, alisque id genus artificibus argumenti huius copia in promptu esset, si vel hæc vel similis effigianda ipsis historia sese offerret. Studiosi verò, vt præter oculorum pasturam, animum quoque fabularum hac varietate oblectare, easque Emblematum suorum libellis inserere possent. Præsentes itaque chartulas Clarissimis ac generosæ indolis juuenibus Ioanni et Nicolao Cobrisijs fratribus, artis pictoriæ ac cælatoriæ verè candidatis, amicitiæ et honoris ergo dedicat. Crispianus Passæus Zelandus figurator et excusor.

Ex quatuor primis Elementis omnia constant
Principiò à rerum Domino omnipotẽte crea-
tis.

Qua ratione tamen diuersa in corpora quæuis
Mutentur; mirũ magis est quàm sensibꝰ aptum.

SOLI
DEO GLORIA
Ettliche Zierliche Schöne Schrifften der lieben Ju-
gent zuvorderst zu nützlichem vnderricht vnd dann
Den Gestrengen Edlen Ehrnue-
sten Fürsichtigen Erbern vnd Weisen Burgermeister
vnd Rathe der Statt Nürmberg zu vnderthenigen
Ehren dedicirt vnd in Druck verfertiget
Durch Hainrich Vlrichen Burgern
vnd Kupfferstechern daselbst.
Christoph. Türer, senor.
1605.
Paul. Harsdorfer, senor.

Eintrag (Abb. 6) lautet: Ich, Wenzel Jamitzer, verer des puch mainem ginstigem freind Zocherius Lachner zu guter gr[e]chter ged[echt]nus main[er] pei[n] zu gedengen, 1583 jars den 2 juni. Für Hilfe beim Entziffern danke ich Frau Dr. H. Lietzmann, München.

32 Vgl. R. Zöllner, Deutsche Säulen-, Zierathen- und Schild-Bücher 1610–1680. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Knorpelstils, Phil. Diss. Kiel 1959.

33 Das Holzschnitt-Maureskenbuch von Peter Flötner, «Gedruckt zu Zürych by Rudolff Wyssenbach» 1549 befindet sich in einem Exemplar mit frischen, aber nicht kompletten Abzügen in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. VARIAM. PROTACTIONUM. QUAS. VULGO MAVRVSIAS. VOCANT ... ANNO 1554 BALTAZAR. SYLVIVS. FECIT. Neuw Grotteßken Buch Inventiert gradiert vnd verlegt durch Christoph Jamnitzer ... Anno 1610.

34 VARII GEneris partitionum, seu (vt Italis placet) compartimentorum formae, ... Excudebat Ioan Liefrinck, An. Chr. M.D.LVI.

35 Herzog August Bibliothek Sig.: 36.16 Geom 2° (4): Lucas Kilian, Nevves Schildbyhlin ... Augsburg 1610, Titelblatt und Blatt 2. Vgl. Hollstein's German Engravings, Etchings and Woodcuts, Bd. XVII, S. 156. Wapen Buch: Darinnen allerley lere Schild vnd helm gantz kuenstlich gerissen sind ... Durch Joßt Amman/ von Nuernberg. Gedruckt zu Frankfurt am Mayn/ in verlegung Sigmund Feyerabends/ M.D.LXX.

36 Siehe das in Anm. 6 genannte PANOPLIA SEV armamentarium ac ornamenta des Johann Vredemann de Vries.

37 Thierbuch/ sehr kuenstlich vnd wohlgerissene Figuren/ von allerley Thieren/ durch die weitberühmten Jose Amman vnd Hans Bocksberger/ ... Das Buch erschien erstmalig 1579 in Frankfurt a.M., weitere Auflagen folgten 1592, 1601, 1612 und 1617. Zu den Auswirkungen des Ammanschen Tierbuches auf die Goldschmiedekunst vgl. Y. Hackenbroch, Renaissance pendants after designs of Jost Amman, in: The Connoisseur 160/1965, S. 58–65.

38 Somige EENVOLDIGE VRUCHTEN EN SPIJSEN VOOR DANCOMEN: KUNST LIEFHEBBENDE LEVCHT. Michael Blondius fecit Anno 1611. Vgl. R. Berliner und G. Egger 1981, (wie Anm. 6), Nr. 965–970.

39 CR (= Christoph Richter) Monatsbüchlein Vor die Goldschmied. Maler. vnd dergleichen liebhaber Nürnberg Paulus Fürst Excudit. 1638. Zitiert nach dem Titelblatt im Museum für Angewandte Kunst in Wien (Inv-Nr. D 299).

40 Vgl. A. Lotz, Bibliographie der Modelbücher, Leipzig 1933.

41 HABITUS Praecipvorvm Popvlorvm, Tam Virorvm Quam faeminarum Singulari depicti. Trachtenbuch: Darin fast allerley der fuernembsten Nationen/ ... Gedruckt zu Nuermberg/ bey Hans Weigel Formschneider ... Anno M.D.LXXVII.

42 Vgl. die Ausführungen im Text.

43 Herzog August Bibliothek, Sig.: UK 2° 5: INSIGNIS AC PLANE NOVVM OPVS ... Ein new Kunstbuch darinnen Kunstreiche Contrafect vnnd bildnus von allerley Trunnckgeschirn Credenntzen vnnd Bechernn gedruckt zu Nuremberg Anno Christi .15.51, abgebildet sind das Titelblatt und ein weiteres Blatt. Vgl. den Ausstellungskatalog über Wenzel Jamnitzer 1985 (wie Anm. 5), Nr. 370–380.

44 Herzog August Bibliothek, Sig.: Fb Sammelbd. 1: SOLI DEO GLORIA Schöne zierliche Schrifften der lieben Jugend zu nützlichem Unterricht ... Durch Hainrich Ulrichen Bürgern vnd Kupfferstechern daselbst (in Nürnberg) 1605.

45 NOVA ALPHATI EFFICTIO ... Neuw kunstliches Alphabet, geziert mit schonen Figurn, deren iede sich auff seinen Buchstaben accomodirt, artlich in kupffer gestochen, durch die Brye ... FR. ad MOe Ao M.D.XCV. New ABC Büechlein, Inventirt, vnd in Kupffer gestochen, von Luca Kilian Burger zu Augsburg. MDCXXVII.

46 Eine erweiterte Definition des Begriffes ‹Kunstbüchlein› (über die bekannten Kunstbücher von Dürer, Rodler, Lautensack usw. hinaus, vgl. Anm. 23) ist bisher noch nicht versucht worden und stellt sich besonders in ihren Abgrenzungen als schwierig heraus. Konstituierende Momente der Kunstbüchlein sind ihre Titelblätter und die auf den Titelblättern angesprochenen Zielgruppen – dienstlich allen Goldschmieden, Malern usw. – sowie ihr intendierter Gebrauchswert (Vorlagencharakter), der gegenüber einem selbständigen Kunstwert in den Vordergrund tritt.

47 EFFIGIES REGNVM FRANCORVM OMNIVM ... CAELATORIBVS Virgilio Solis ... NORIBERGAE 1576. Vgl. I. O'Dell Franke, Kupferstiche und Radierungen aus der Werkstatt des Virgil Solis, Wiesbaden 1977, Nr. h 1–39.

48 Neuwe Livische Figuren darinnen die ganze Roemische Historien künstlich begriffen vnd angezeigt ... von Johan Bocksberger v. Jost Amman. Allen Kuenstler/ als Malern/ Goldschmieden ... etc. dienstlich v. nützlich. Franckfurt M.D.LXXIII.

49 Herzog August Bibliothek, Sig.: 22.1 Geom: METAMORPHOSE Ovidianarum ... edtiti per Crispianum Passaeum ... Anno 1602. Im Vorwort heißt es: «Praeterea ut pictoribus quoque aurifabris, statuarijs, aliisque id genus artificibus argumenti huius copie promptu esset, si vel haec vel similis effigianda ipsis historia sese offeret.» (Abb. 13). Nach der obrigen Definition (Anm. 46) wäre das Metamorphosenbuch von Crispian de Passe ein Kunstbüchlein, die vierzig Blätter umfassenden OVIDII METAM. LIB I. und LIB. II. von Henrik Goltzius aus den Jahren 1589 und 1590, die Passe teilweise als Vorlage dienten, jedoch nicht, da es kein Titelblatt zu diesen gibt und vor allem, da die Einzelblätter selbständige Meisterwerke der Kupferstichkunst sind.